

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

... zur Geschichte der Akademie

Die Direktoren

Seehaus, Paul

1913, 1915-

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Shelf Mark: 4' I a 6, 18926 (Suppl.3)

Dr. Ulrich Kreusler

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-133140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-133140)

Vom 1. April 1906 wurde der Offizier Regiments-
Rat, Professor

Hr. Ludwig Kreuzler

unter Leitung des Rectors der Rida III. Klasse seiner
Leistungen ungünstig erkannt, also einstweilig in ganz
gleicher Stellung sein für seine Verdienste immer ge-
fakt. Diese geforderte er nicht von v. d. Goltz
gleichzeitig dem Befehlshaber der Versammlung an, so daß
die Rida zwischen beiden Professoren, die zum
Zeit Schweitzer's und v. d. Goltz's bekannt, aber
bisher und zunächst eine Funktion in dem
mit "Landwirtschaft" als Hauptfach eingeschrieben
war. Auch für die landwirtschaftliche Lehrkräfte,
besonders und allgemein für die Lehrkräfte, die Lehr-
kräfte v. d. Goltz's, mußte ein Dozent erst ge-
nommen werden.

Durch Befehl des Professors Axeloe wurde diese
Lücke ausgefüllt.

Kreuzler erhielt seine bisherige Befähigung als
Professor der Chemie, sowie seine Funktion, unter-
richtet bei, um ihn aber insbesondere die
seiner Funktionen für die Landwirtschaftslehre,
sollte ihm das Ministerium Mittel zur Verfügung,
um einen erfahrenen Chemiker als Assistent an-
stellen zu können.

Als Bräutigam erhielt Kreuzler das gleiche von
v. d. Goltz, nämlich 7500 Mk; er stand aber demnach
einstweilig ungünstiger als sein Vorgänger, weil
bisher als Versammlungsfach, Professor noch 1500 Mk mit
Lohn des Rectors, Verwaltung erhielt.

Die Bräutigamsfunktion in der Akademie wurde
von Kreuzler im Juni 1906. begeben.

Nach mehreren Jahren ist der Fuchswill einer neuen
 Generation der Akademiker so häufig und gewöhnlich
 von sich gegangenen als dritmal. Es gab keinen
 Punkt, keinen persönlichen Aufstiegs- oder Abfall,
 und die gesamte Verwaltung ging in die nächsten
 Glieder über, dem Kreises sollte man fast ein
 Jahr lang, während v. d. Goltz's Krankheit und
 nach seinem Tode, die Geschäfte „i. d. H.“ geführt.

Im September wurde die Commission Kreises
 mit gewissen Empfehlungen aufgegeben.
 Die Administration der Landwirtschaft mußte es mitgen.
 müssen während sein, einen Blickwerfend an
 der Seite der Akademie zu sein; Kreises hat
 es aber wohl zu verstehen, dessen Aufstellung von
 vorn herein jede Ursache zu entfernen. Es mußte
 mit Recht darauf gesehen, daß es die Befähigung
 seiner jungen nicht zurückgefordert habe, sondern
 daß es ihm von Seiten der Administration offen
 sein Ziel ausgetragen worden sei. Die beiden
 Hauptpunkte war wohl der gesamte Abw. Reg. u.
 umgeben und nachgewiesene Art im Landwirtschaft,
 gegen Administration, Professor Dr. Fleischer, der
 - glückselig - mit Kreises seit langen
 Jahren eng verbunden war, und, der seine
 einflussreiche Unterstützung im Abw. zugeführt
 hatte.

Gegen die jungen der neuen Generation sollte man
 noch einmündig abwasch. Es gab kein Reglement ein
 mildes sein würde, darüber war sich jeder Punkt,
 und diese Commission hat seinen Auftrag, dem
 Kreises nicht ein gewisses Maass von Et. Jahren
 und viel zu befriedigen haben, als daß sie nicht.

Die erste Aufgabe ist die Feststellung der
Lage der Beobachtungspunkte. Es sind
zwei Punkte, die durch eine Linie verbunden
sind. Die Länge dieser Linie ist die
Distanz zwischen den beiden Punkten.
Die zweite Aufgabe ist die Bestimmung
der Richtung der Linie. Es sind zwei
Werte, die die Richtung angeben: der
Azimut und der Dip.

Die dritte Aufgabe ist die Bestimmung
der Höhe der Punkte. Es sind zwei
Werte, die die Höhe angeben: der
Azimut und der Dip. Die vierte
Aufgabe ist die Bestimmung der
Distanz zwischen den beiden Punkten.
Es sind zwei Werte, die die Distanz
angeben: der Azimut und der Dip.
Die fünfte Aufgabe ist die Bestimmung
der Richtung der Linie. Es sind zwei
Werte, die die Richtung angeben: der
Azimut und der Dip. Die sechste
Aufgabe ist die Bestimmung der
Höhe der Punkte. Es sind zwei
Werte, die die Höhe angeben: der
Azimut und der Dip.

Die siebte Aufgabe ist die Bestimmung
der Distanz zwischen den beiden Punkten.
Es sind zwei Werte, die die Distanz
angeben: der Azimut und der Dip.
Die achte Aufgabe ist die Bestimmung
der Richtung der Linie. Es sind zwei
Werte, die die Richtung angeben: der
Azimut und der Dip.

manche Lesung ihre volle Gerechtigkeit werden können.
Im Gegenteil soll sie ihre Heimlichkeit genießen. Auf seinen
eternen Worten beruhete er die Lesung zum Buch,
der „als ein unerschütterter Pantheismus“, und soll
sie allzeit befehlen, die Gerechtigkeit mit großer Geduld,
Fähigkeit zu lesen, den übrigen Professoren gegenüber
man und bleibe es stets ein der Kollegen, niemals
der vorgerückten Lesenden, und antwortet sie jegliches
Erkenntnis in die Lesung der Jungferntöchter.

Das „Pantheismus“ man findet seinen Platz
nicht erst als Lust, er soll sie aber seinen der
yflüchtigen auch nach dieser Prüfung sein
Wiederstand nehmen, obwohl er mit Kraft durch
Platz, daß die Kunst verbundenen Kosten sein
sein befristeter Kommissionen selbst verbundenen.
Entsprechend sind Kreuze in seinen Dienstleistungen
nicht nur selbst sondern ^{ganz und gar} selbst gegen
und die Professoren gestellt, deren Namen auf
veränderungen sein Pantheismus der Medusen
Zugewandte werden.

Kreuzers Auffassung der Dienstleistungen gegenüber dem Leben
wurde es mit sich, daß er von „Leben der Akademie“ nicht und nicht in
die Stellung der „Gefühlstheorie“ zurückzuführen wurde, und so lag
in seiner Person ganz besonders die wichtige Bedeutung zum Recht
nicht. Auffassung.

In den letzten Jahren seiner Dienstleistung lebte er in der
Vollkommenheit gegenüber völlig willensfähig und auch in der Tätigkeit
als Lehrer und Forscher überaus. Im Lebensverlauf soll er gegen
Leben jenes Menschen seinen noch gemacht, welches (von Spindel sich
auswählte) „man noch gebietet“.

The first thing I noticed when I stepped
 out of the car was the smell of the
 sea. It was a fresh, salty smell that
 I had never before. I had been told
 that the air in the south was
 different, but I didn't realize it would
 be so different. The sun was shining
 brightly, and the water was a deep
 blue. I felt like I had entered a new
 world.

The first thing I noticed when I stepped
 out of the car was the smell of the
 sea. It was a fresh, salty smell that
 I had never before. I had been told
 that the air in the south was
 different, but I didn't realize it would
 be so different. The sun was shining
 brightly, and the water was a deep
 blue. I felt like I had entered a new
 world.

The first thing I noticed when I stepped
 out of the car was the smell of the
 sea. It was a fresh, salty smell that
 I had never before. I had been told
 that the air in the south was
 different, but I didn't realize it would
 be so different. The sun was shining
 brightly, and the water was a deep
 blue. I felt like I had entered a new
 world.

Wenn Kreusler in der Auffassung seiner Stellung und in der Gesinnung eine ihm eigene Bestimmtheit bekundet, so mag der seine vorzügliche Gewissenshaltung für sich zu verantworten, und nicht zu sagen mißbräuchlich worden sein. Sein Hange, welcher ist er aber nicht, und es liegt nicht in seiner Natur, gelegentlich auch einmal - wie es ihm Dünkeltum so oft geben soll, - den vorgeschriebenen akademischen Pflichten entgegenzusetzen, oder den Unvorsichtigen gegenüber - z. B. in Grundstücksveräußerungsgeschäften - das Interesse der Akademie mißachtet und leichter Hand zu verfahren.

Dem Exzellenzkollegium gegenüber soll der Direktor zu oft sein längst der verworrenen Stellung zwischen seinen verschiedenen Handlungen der Dinge ist für sich nicht wenig gewand, ständige Veränderungen gekommen, sondern für sich selbst ganz von selbst, von innen heraus, hervorgegangen, indem von den verschiedenen Parteien (und Pflichten) des Direktors im Laufe der Zeit gewisse Theile mehr und mehr abgefallen ist, so daß zuletzt wenig davon übrig blieb.

Der Direktor allein (bisher) war in der Lage, das Spiel ^(in einem, von dem alle abhängen und abhängen) *ritus rector* (nicht) *restitutio*, eine argwöhnische Zeit, ohne dessen Willen kein Vorgang vom Laie fallen durfte. Es war ihm der Anfall nicht nur noch möglich, sondern auch ein Geist, der ihn durchdrang und erfüllte und ihn die Richtung gab. Vom Direktor hing das verantwortliche Aussehen des Anfalls und es war oder wurde erfolglos abgelehnt; die Exzellenzen galten als seine Organe und sollten in seinem Sinne zu wirken.

Man lese z. B.: „Johann Settegast. Sein Leben, Wirken und Denken“ von Alfred Oehlke.

Wenn Settegast - wie Friedrichs ihm zugetheilt - seinem hochwürdigen Exzellenzkollegium in den Vorlesungen immer wieder zuhörte: „Weisen Sie, die Akademie muß sich wehren, sonst verliert sie!“ - so ist in diesem „Jahresbericht“ die Stellung des „Direktors“ zum Kollegium zum ersten Male sehr angedeutet.

Wenn man in der Wissenschaft einen Blick auf die
 Geschichte der Wissenschaften wirft, so wird man
 finden, dass die Wissenschaften in der That
 nicht in einer geraden Linie, sondern in einer
 wellenförmigen Bewegung vorwärts schreiten.
 Es gibt Zeiten, in denen die Wissenschaften
 in einem rapiden Fortschritt begriffen sind,
 und es gibt Zeiten, in denen sie in einer
 stillen, aber nicht minder fruchtbaren Periode
 verweilen.

Die Geschichte der Wissenschaften ist daher
 nicht nur eine Geschichte der Fortschritte,
 sondern auch eine Geschichte der Rückschläge.
 Es ist eine Geschichte der Kämpfe, die die
 Wissenschaften mit den Vorurtheilen und
 den Trägheiten der Menschheit führen.
 Es ist eine Geschichte der Siege, die die
 Wissenschaften über die Dummheit und die
 Abergläubigkeit erringen.

Die Geschichte der Wissenschaften ist daher
 eine Geschichte der Helden, die die
 Wissenschaften vorwärts zu führen
 und die Trägheit der Menschheit zu
 überwinden. Es sind die Helden, die
 die Wissenschaften in die Höhe
 gehoben haben, und die sie in die
 Zukunft zu führen werden.

Die Geschichte der Wissenschaften ist daher
 eine Geschichte der Fortschritte, die die
 Wissenschaften in der That gemacht
 haben, und die sie noch zu machen
 haben.

Nutzen aller Gesellschaften Deutschlands und des Vaters Land
 Wohl beizugehen. Pöppelsdorf
 hat den Direktor bis jetzt beauftragt, wenigstens einsien,
 bis, wenn in Wirklichkeit ist der Direktor seine Leistung
 nicht anders, mehr, als ein ständiger Rektor, den
 die ^{Regierung} ~~allgemeine~~ ^{Regierung} Leitung der Anstalt obliegt, was den
 aber die übrigen Professoren in ihrer Lage sind, den
 pflichtgemäßigkeit zu ihrem Maße abfindet sind.

Die Anstalt ist auf keine wissenschaftliche Weise
 einstellt mehr. Ganz abgesehen von der großartigen
 Abtheilung, die ja immer eine Art von Anstalt in
 ihrem Gesetze mehr sind sich niemals organisir
 eingeleitet hat, mehr für eine Anstalt wohl von
 pöppelsdorf Institut auf. Die ist dann der Anstalt
 einseitigen Aufstellung angenommen.

Es mag sein, als ob unter diesen Umständen der
 Anstalt Rektor - Direktor genannt - nicht sei und
 ohne dessen Hilfe der wissenschaftlichen Anstalt nicht
 werden könnte. Aber dieser Punkt hängt nicht
 von, und der Vergleich mit der Universität ist nicht,
 eine alte Anstalt.

Die Universität ist, wie schon ich schon erwähnt,
 die universitatis litterarum, ein gewaltiges Institut
 wissenschaftlicher, höherer, gegenwärtigen und
 künftigen Lebens; für sie kann man nur einen
 Anstalt, als die wissenschaftliche Anstalt in der Anstalt
 sein. Der Rektor, im Anstalt aus der wissenschaftlichen
 Institutionen genannt, bildet die Anstalt der Anstalt
 Anstalt. Dem Anstalt gegenwärtigen Anstalt
 und die ^{gegenwärtigen} ~~gegenwärtigen~~ ^{gegenwärtigen} Anstalt sind für die Anstalt
 ist nicht nicht gering, aber auf die Professoren
 und der wissenschaftlichen Anstalt und Anstalt der Anstalt,
 ist im allgemeinen für die Anstalt.

Für den Winter der "idealen" Gesundheit sorgt sich am besten der Winterzeit der Gesundheit,
der der sich mit offener und mit geschlossener Hand beobachten lassen soll, der auch dafür
sorgt, daß seinen Pfinglingen die Lebensweise zu freier Gabe, als Winter,
Wissen und Dingen nicht mangeln. In diesen Dingen mag der Winter
die Fingern und Dingen gleich zu setzen sein und den Winter der Lebens-
weise geistigen Bewegung aufpassen. Als Winter bleibt dann die Bewegung
mit den nötigen Goldmitteln.

Die eigentliche Abrechnung der Universität, Professoren,
 Schulräthe, Doctoren, Gesundheits-Obereinsichtenden
 u. s. w. . . das alles liegt in der Hand der Stadt,
 von Künsten, die aber die notwendige Ergänzung
 der mangelhaften Politik bilden.

Die Kaufmannschaft dagegen hat ihre sehr bestimmten
 einseitigen Ansprüche: Die Ausbildung für einen
 bestimmten Beruf. ^{ausgeübte} Sie muß sich aller
 Interessen. ^{gewinnbringende Ziele} (außer auf die gewinnbringende
 Unterstufe aller ^{sonstigen} kaufmännischen Kunst, niemals
 und das Alles sehen, sonst werden sie sich
 nicht erhalten und verfallen Kunst und Geld.

Diese getrennten Concentrationen können auf die Nation
 nur gemacht werden, wenn die Ansätze ihrer
 höchsten Leistung einer gemeinsamen Aufgabe
 und ^{Abrechnungsgeldpunkte sind} steht, die ^{sonst} gesondert gesondert überlassen
 heißt man die verschiedenen strebenden Kräfte
 mit Furcht und Aufsehen immer wieder zum
 gemeinsamen Ziel zurückzuführen. Zum guten Glück
 werden's eine Zeit mit der besten Zeit, wenn die Ziele immerfort den
 Forderungen folgen, werden sie fast unmöglich und widersprüchlich. F

In ungerührten Mann wird natürlich als die
 aller viel Versil mehrten, ihn gegeben ist der
 mangelhafte Rhythmus jedoch der Plethora Viel, aber
 es bleibt doch immer eine Notwendigkeit und man
 findet den Kaufmann ziellosen Lösung einer Sache
 immer und eine Kaufmannsfall hat best
 lassen. Das beweist die gewöhnliche mangelhafte Abrechnung
 und zurechtgewandene Forderungen.

Gefährdet Kreutzer ^{Conrath} sich ^{Conrath} als einmal angekündet,
 daß seine Tage im Reich geüßt seien. Ob nun ich
 wohl noch ein Lixetler Mensch?! ist zu fragen
 fast; der "Zug der Zeit" ist eine mögliche Kraft, die
 auf die Sinne seinen Widerstand zu leisten ist.
 Ueberbleibt nicht mehr, als das Pfiff im Wind
 stehen soll, wenn der Thiermann sich verhält,
 wenn er vorher das Fahrenlassen können gelernt
 hat.

Einem besondern Kreutzer neben den Ratten zu
 stellen geht das nicht an, auch sind unsere (Kre-
 zler) zu klein. Der Mann steht an den
 Seiten, oder er mag sich und anderen ohne viel das
 Leben geben. Nichts pflichtmäßig als könnte man
 widerfahren, als wenn der Universitäts Kreutzer oder
 sonst einen solchen Studenten in den unheimlichen
 zum Kreutzer der Akademie zu machen. Wenn das
 geschieht, sind wir wirklich ein Thier und alle
 unsere Selbstständigkeit in Freiheit, Gesundheit, An-
 gelegenheiten u. s. w. ist dahin.

Man hat aufgegeben an der Akademie, als 1858
 das längst abtödtend gewordene Kreutzerium zu Grabe
 ging und die Anzahl der Kreutzerungen immittel-
 bar mit dem Ministerium verfahren wurde.

Nun sind die Kreutzerungen wieder verfahren.

Herrn Hagemann jagt einmal, um mich für
 die Ratten, Verfassung zu gewinnen; "Wenn wir
 einen Ratten haben, dann sind die die eigentlichen
 Kreutzer."

Wollen das noch eine pflichtmäßige Organisation gegen
 die Ratten, Verfassung sein?!
 1867

1. Die erste Aufgabe ist die, die
 2. Die zweite Aufgabe ist die, die
 3. Die dritte Aufgabe ist die, die
 4. Die vierte Aufgabe ist die, die
 5. Die fünfte Aufgabe ist die, die
 6. Die sechste Aufgabe ist die, die
 7. Die siebte Aufgabe ist die, die
 8. Die achte Aufgabe ist die, die
 9. Die neunte Aufgabe ist die, die
 10. Die zehnte Aufgabe ist die, die
 11. Die elfte Aufgabe ist die, die
 12. Die zwölfte Aufgabe ist die, die
 13. Die dreizehnte Aufgabe ist die, die
 14. Die vierzehnte Aufgabe ist die, die
 15. Die fünfzehnte Aufgabe ist die, die
 16. Die sechzehnte Aufgabe ist die, die
 17. Die siebenzehnte Aufgabe ist die, die
 18. Die achtzehnte Aufgabe ist die, die
 19. Die neunzehnte Aufgabe ist die, die
 20. Die zwanzigste Aufgabe ist die, die

1. Die erste Aufgabe ist die, die
 2. Die zweite Aufgabe ist die, die
 3. Die dritte Aufgabe ist die, die
 4. Die vierte Aufgabe ist die, die
 5. Die fünfte Aufgabe ist die, die
 6. Die sechste Aufgabe ist die, die
 7. Die siebte Aufgabe ist die, die
 8. Die achte Aufgabe ist die, die
 9. Die neunte Aufgabe ist die, die
 10. Die zehnte Aufgabe ist die, die
 11. Die elfte Aufgabe ist die, die
 12. Die zwölfte Aufgabe ist die, die
 13. Die dreizehnte Aufgabe ist die, die
 14. Die vierzehnte Aufgabe ist die, die
 15. Die fünfzehnte Aufgabe ist die, die
 16. Die sechzehnte Aufgabe ist die, die
 17. Die siebenzehnte Aufgabe ist die, die
 18. Die achtzehnte Aufgabe ist die, die
 19. Die neunzehnte Aufgabe ist die, die
 20. Die zwanzigste Aufgabe ist die, die

Kyssen wir uns dieser langen Abschiedsreise zum Abschied
des Bräutpaares zuwink!

Offizierat Kreuzer gesteht, als er zum Direktor bestellt
wurde, den Oskarstein schon seit 33 Jahren als Lehrer
zu.

Er wurde am 4. November 1844 zu Arolsen, als
Sohn des künftigen Kavalierskapitän Leutnants
Dr. Friedrich Kreuzer - geboren, und entstammte
einer sehr angesehenen Familie.

Ein alter Herr, ^{Kolrad Kreuzer} als Offizierat Kavalierskapitän
von einigen Jahren nachher ist, was der Briefe des
in den Kriegsjahren 1870/71 so bekannt gewordenen
Leutnants: "Kriegsbriefe" sehr ganz ist etc.

Der Herr Leutnant ist als Leutnant im Kavalierskapitän
und begleitet die Prinzessin Luise bei ihrer Abreise
nach mit dem König von Holland nach Haag.
Er lebt nun schon pensioniert nach seiner
bei seiner Abreise in Jyväskylä und ist sehr
gesund. Der Herr Leutnant hat sich alle seine
den meisten Male in seinem Leben zu
sein und demnach auch den Jyväskylä Krieg.
Sehr mit bestem Gelingen bedacht.

Leutnant Kreuzer besuchte die Kaiserliche Universität zu
Arolsen und die Kaiserliche Universität zu Bonn.
Von Bonn kam er 1864 bis ins kgl. Kommando
1866 Abreise er an der Universität Göttingen
wissenschaftler und promoviert sich auf Grund
seiner Dissertation am 16. August 1866.
Im Winter 1866/67 lebte er seine Thesen in
Berlin, an der Universität und am Generalstab
beteiligt war.

Vom 1. Juni 1867 bis 30. Juni 1868 war er

Handg. Kavalierskapitän
(Kavalierskapitän) Nr. 3477.
am 17. 2. 1910. - Aufgeh. mit
Hr. Kolrad Kreuzer.
Dortmal in Arolsen.

Es ist eine sehr seltene Art, die ich erst im Jahre 1850 in der Gegend von ... gefunden habe.

Die Pflanze ist sehr klein, nur wenige Zentimeter hoch, und hat eine sehr charakteristische Form.

Die Blätter sind sehr klein und haben eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Blüthen sind sehr klein und haben eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Früchte sind sehr klein und haben eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Pflanze ist sehr klein und hat eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Blätter sind sehr klein und haben eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Blüthen sind sehr klein und haben eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Früchte sind sehr klein und haben eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Pflanze ist sehr klein und hat eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Blätter sind sehr klein und haben eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Die Pflanze ist sehr klein und hat eine sehr charakteristische Form, die ich noch nie gesehen habe.

Assistent an der agronomisch-physikalischen Versuchsanstalt
der landwirthschaftlichen Hochschule in Lüneburg, vom 1. Juli 1868 bis 31. August 1870 erst
Assistent an der Versuchsanstalt der landwirthschaft-
lichen Akademie Jägerndorf und anschließend an
dieser Zeit auch an der königlichen Oekonomischen
Anstalt bei Lüneburg.

Am 1. September 1870 wurde er als Vorleser
der Versuchsanstalt der landwirthschaftlichen Provinz,
zunächst in Zittau in Aussicht genommen, und
zum 1. Mai 1873 als Vorleser der Versuchsanstalt
und Dozent für Agrikulturwissenschaft an der land-
wirthschaftlichen Akademie Jägerndorf berufen.

Auf dem Tode der Professorin Maria Freytag, widow
der Ministerin von auf ihrem Mann die Professorin Frau
Ermann und Tochter von der Akademie vom 1. April
1892 ab.

Von dem verstorbenen Herrn wurde mir gesagt, Krieseler sei ungemein viel
gelesen, und habe schon in jüngeren Jahren Aufsätze verfasst, so dass seine
Kollegen ihn eine glänzende Zukunft versprochen. Sein Leben
an dieser Stelle große Anerkennung gefunden. Er war eine sehr
angenehme Person, die sehr viel gelesen und viel geschrieben wurde,
habe deshalb die Freundschaft der Freunde gewünscht, wenn Abfluss
mochte, und ich hoffe nicht ganz die freigesetzten Freundschaften
erfüllt, die auf ihn gesetzt waren.

Kreuzer verheiratete sich am 19. August 1872 zu
Grossen, Provinz Hannover mit Luise Geller-
mann (geboren am 31. 5. 51.)

Sie sind 4 Kinder bekommen:

Hans, geb. am 6. 6. 73 zu Lüneburg

Ulrich, " " 29. 4. 74. " "

Margarethe, " " 21. 9. 77. " " (verheiratet mit
Geheimrat, Prof. Dr. Klockmann, Berlin)

Emilie, " " 19. 9. 78. zu Hagen (verheiratet
am 19. 3. 10. mit Dr. Heim, Lüneburg
im Amte Lüneburg-Land).

Received of the Hon. the Secretary of the
 Treasury, for the sum of \$100.00
 on account of the purchase of the
 land for the purpose of building
 a school house for the use of the
 children of the Indian tribe
 residing on the reservation.
 The sum of \$100.00 is hereby
 acknowledged to have been
 received by the undersigned
 for the purpose above stated.
 Witness my hand and seal this
 10th day of June, 1887.
 J. H. [Signature]



Herr und Frau Geheimrat Kreuzler (4.5.13. phot. P. Sehnau)

me Ich

erwachte Jubilar, dem ein glücklicher Familienleben die Angenehm-
keiten des Lebens ersiegelt, was wohl länger in seinem Leben
Wohlstandes thierisch wohl fühlen, und mehr sein jedes Jahr,
stellung seiner Sorgen erfordern, dass diese Thierisch
erschuldigen, daß es der heutige Zeitpunkt ist, daß
eine Lippstoma Kindgute der Gafisch der Neigung
und Lippstoma ganz ist auf in der Öffentlichkeit
wunderlich?

[illegible]

Geheimrat Krausler ist ein Freischaffener. Ein freies
privates Anbetheilnahme und Subventionen erhalten in
elektrischen Galle wenn die ganze Akademie sich in
Hauptgeschäften befindet. Es gehört zu denjenigen Akteuren,
denen ein solches Anbetheilnahme von Seiten der
Land in privaten Angelegenheiten nicht ausreicht. (Wissen
Angelegenheiten und Subventionen werden häufig die
Möglichkeit der alten Gewerbe gegeben:

"Poly" einem Herrn gesagt sich's gut,

Love, was on his finger, John's hat.

Dessen Unterzelenen mich sehr glücklich wissen zu lassen, dass
 seine Kunst ist Hercules in brennendem Feuer rein;
 seine Lustbetendern wissen davon zu erzählen, und
 als ich von einigen jungen mehrern Personen nicht
 sehr gefallend war, ist diese Bemerkung ungenügend, an
 dem es nicht einen Freund und einigen bei mir
 gefallen.

Obwohl Kreuzes gesellschaftlicher Charakter wenig steht und
vielen an den gesellschaftlichen Abenden der Gesellschaften
Liedworte, oder bei Festen der Liedwörterfesten
und dergleichen Musik eine große Rolle spielt, ist
er doch eine gute Gesellschaft, die hoffentlich zu gleicher
Zeit und einem guten Lachen mit Lachen zu
genießen weiß. Diese Lieder und Lieder
sind sehr merkwürdig, merkwürdig in der
Tat. Es ist sehr sehr merkwürdig eine
Kunst der Lieder und Lieder. Es ist
sehr merkwürdig und sehr merkwürdig
sehr merkwürdig und sehr merkwürdig
sehr merkwürdig und sehr merkwürdig.

Daß ein Mann von Kreisers Signaturfame nicht zu äußern,
drücklichen personellen der Schlichtung zugezogen wird,
beseitigt besser vermieden zu werden. Es gehört dem Verstand
des Landwirthschaftsministers zu hören und dem Verstand
des kaiserlichen Landwirthschafts-Gelehrten, ist Mitglied der
größten Gesamtschlichtung der verschiedenen Gewerbe zu
hören und von der Gesamtschlichtung der Gewerbe Vorstände
einen Kopf von jedem Mitglied der Gesamtschlichtung der Lin.
gewerblichen Angelegenheiten.

Vom Johann Kressler, ein sehr junge feigleibend man, ist am
22. 3. 16. gestorben. (Er sah in die Gassen aller drei
Lindbäume, unter denen er sich versteckt, und seine letzten
Worte waren:)

Herrn Dr. Heim, Kreislers jüngeren Sohn, Herrn Wurm zum
Jahresbericht einbringen war, führte den nächsten Jamb.
Jah. bis zum 1. Dezember 1918 und befand Herrn mit seiner
noch dem Jahr zehnjährigen Wurm nach Licht (Pindlingen)
geschied.

From Dr. Heim wants request for his personal effects.

Als im Jahr 1910 Professor Hansen bei Kopenhagen
 und ich in Berlin waren, so haben wir uns
 oft gegenseitig besucht und haben uns
 sehr viel über die Naturgeschichte der
 Insekten besprochen, die uns in der Natur
 so oft begegnen. In der Naturgeschichte
 der Insekten ist es sehr wichtig, die
 Lebensweise der Insekten zu kennen, die
 uns in der Natur begegnen. In der Natur
 geschichte der Insekten ist es sehr wichtig,
 die Lebensweise der Insekten zu kennen,
 die uns in der Natur begegnen. In der
 Naturgeschichte der Insekten ist es sehr
 wichtig, die Lebensweise der Insekten zu
 kennen, die uns in der Natur begegnen.
 In der Naturgeschichte der Insekten ist
 es sehr wichtig, die Lebensweise der
 Insekten zu kennen, die uns in der
 Natur begegnen. In der Naturgeschichte
 der Insekten ist es sehr wichtig, die
 Lebensweise der Insekten zu kennen,
 die uns in der Natur begegnen. In der
 Naturgeschichte der Insekten ist es sehr
 wichtig, die Lebensweise der Insekten zu
 kennen, die uns in der Natur begegnen.

von einem Pörschen / f. Fritz - geb. am:

) unblinden .

Am 17. 8. 1916. feierte Herr Kreusler sein goldenes Doppeljubiläum.
Die geschätzte Intelligenz der Vereinigung Göttingen vereinte sich zum
Anlaß sein Doppeljubiläum.

Im hohen Lebensalter wünschen sich die „Jubilanten“ . . . Die Hochachtung
haben wir sehr zu schätzen, daß Kreusler am 4. 11. 14. seinen 10.
Geburtstag gefeiert hat.

Als im Jahr 1910 Professor Hansen den Ruf nach Hisinger
erhielt, um nach der Auflösung des landwirtschaftlichen Instituts
zu übersetzen, bedauerte er sehr die Akademie einen
solchen Ruf, der seine Stellung nicht, als Hansen
in allen Dingen ein landwirtschaftlicher Fachmann ist
Oskar Hansen, der hiesige Leiter Kreuslers war.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Hansen, der hiesig
ganz in Form gehalten wird, den hiesigen Ruf nach
Hisinger abgelehnt hätte, wenn ihn als Fach-
mann mit hiesigen Verhältnissen, die Direktoren an der
Akademie gehalten oder in eine Aufsicht gestellt werden
würden. Es ist gleichgültig, Kreusler hätte damals von
Hansen einen Platz genommen, um den Ak.
denkbar haben weitergeführt. Hansen zu ersetzen. Aber
das Oyster war zu groß, er konnte es nicht beistehen
seiner Freunde und anderen Gründen nicht beizugehen.

Kreusler hat mit Hansen persönlich über diese hiesige
Lebenslage gesprochen, und letztere sagte, als er es von
seiner Unterordnung sprach: „Man sollte nicht alle
gründet ... aber Kreusler ist ein Fachmann, der man
immer sehr schätzt, ja man kann ihn Hansen beistehen.“



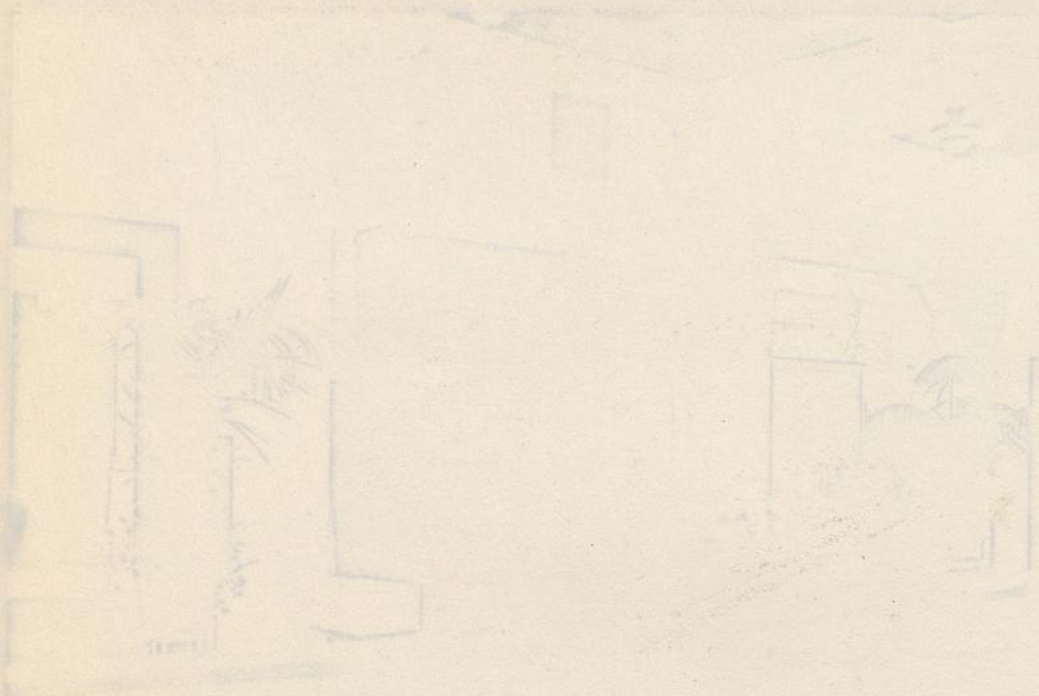
gem.: P. Lechner,
(30. 7. 18.)

Am 30. Juli 1918. hat Professor Kreuzler sein 31. ^{als Leiter des Museum} Vortragsjahr beendet und somit
sein Lehramt niedergelegt. Beim Jahr (19 im letzten
Vorlesungsjahr) hat der Herr Prof. Kreuzler sein Amt niedergelegt und Professor Höhn
(Lechner) hat den betreffenden Lehrstuhl fortgeführt.

Die Abreise des Prof. Kreuzler von Wien erfolgte infolge der Kriegsverhältnisse
zwangswise und wurde nicht, wie geplant, am 1. 10. 18. erfolgen.
Prof. Dr. Kreuzler wünscht sehr, obwohl widerstrebend, die Professur weiter
führen und im M. 1918/19 fortsetzen.

Am 1. 10. 18. wurde Kreuzler auf seinen Antrag mit Pension in den
Pensionsstand versetzt (Pension = 6282,- etc.).

Da die Zeitverhältnisse für wissenschaftliche Organisationen
in der Museum (Einführung der Volkswirtschaftslehre oder Angew.
Wiss. an der Universität) sehr ungünstig waren, wurde
Kreuzler von Wien mit der entsprechenden Abreise beauftragt.



Am 20. Juli 1912 bei Beginn der Regenzeit, wurde für die Untersuchung der
 von der Station nach Süden gelegenen Hügel, der sich in der
 Richtung der Station befindet, eine Untersuchung durchgeführt.
 Hierbei wurde festgestellt, dass die

die Untersuchung der Hügel für die Regenzeit nicht durchzuführen
 wurde, da die Regenzeit zu stark war und die Untersuchung
 nicht durchzuführen war. Die Untersuchung wurde am 20. Juli 1912
 durchgeführt.

Am 1.10.12 wurde die Untersuchung der Hügel mit einem
 Ergebnis von 1.10.12 durchgeführt.
 Die Untersuchung der Hügel wurde am 1.10.12 durchgeführt.
 Die Untersuchung der Hügel wurde am 1.10.12 durchgeführt.
 Die Untersuchung der Hügel wurde am 1.10.12 durchgeführt.

119
Kommunungsgepflogenheit. Zu bezeugt haben eine Abgrenzung von
jährl. = 1218 d. und in den letzten Jahren der letzten
Jahren, so daß jede Einkommen durch die Konfirmierung nicht
verringert ist

Vonn, 29. August 1918.

* Fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Am heutigen 29.
August kann der hochverdiente Direktor der landwirt-
schaftlichen Akademie zu Vonn-Poppelsdorf, der Geheime
Regierungsrat und ordentliche Professor der Chemie an
der genannten Akademie Dr. phil. Ulrich Kreuzler,
auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste der landwirt-
schaftlichen Verwaltung zurückblicken. Geheimrat
Kreuzler, der jetzt im 74. Lebensjahre steht, trat vor
50 Jahren als Assistent und Dozent an der damaligen
Versuchstation der Akademie ein, übernahm zwei Jahre
darauf eine Stelle als Vorsteher der Versuchstation des
landwirtschaftlichen Provinzialvereins in Hildesheim und
kehrte drei Jahre später nach Poppelsdorf zurück, um
hier die Leitung der Versuchstation zu übernehmen. Im
Jahre 1892 wurde er ordentlicher Professor der Chemie
an der Poppelsdorfer Akademie und seit 1906 ist er
Direktor der Akademie. Mögen dem Jubilar, der sich
allseitig als Gelehrter, Lehrer und Verwaltungsbeamter
eines hohen Ansehens erfreut und der sich als Mensch
durch seine Anspruchslosigkeit und sein heiteres Wesen
die Herzen vieler gewonnen hat, noch viele sonnige Tage
beschieden sein.

Vonn, 30. August 1918.

* Herrn Geheimrat Kreuzler ist zu seinem gestrigen
50jährigen Dienstjubiläum der Königl. Kronen-Orden
2. Klasse mit der Zahl 50 verliehen und durch Ober-
bürgermeister Spiritus überreicht worden. Ferner ist
dem Geheimrat Kreuzler, der geborener Waldecker ist,
vom Fürsten zu Waldeck das waldeckische Verdienstkreuz
2. Klasse verliehen worden. Unter den zahlreichen tele-
graphischen und brieflichen Glückwünschen an den Jubi-
lar sind zu erwähnen die des Landwirtschaftsministers
v. Eisenhart-Rothe, des Oberpräsidenten v. Groote, des
Landeshauptmanns v. Henvers, des Vorsitzenden der
rheinischen Landwirtschaftskammer Freiherrn v. Schor-
lemer-Lieser. Die Glückwünsche des Lehrkörpers der
landwirtschaftlichen Akademie Vonn-Poppelsdorf über-
brachte Geheimrat Müller, die der Universität der Rek-
tor, Geheimrat Marx, zusammen mit mehreren Mitglie-
dern des Senats. Ferner erschienen die Beamten der
Akademie und zahlreiche Professoren der Akademie und
der Universität. Die Gebäude der Akademie trugen
gestern Fahnen Schmuck. Geheimrat Kreuzler hat von
den 50 Jahren, die er jetzt im Dienste der landwirt-
schaftlichen Verwaltung steht, über 47 an der landwirt-
schaftlichen Akademie Vonn-Poppelsdorf gewirkt.

Am 29. 8. 18. vollendete Herr Geheimrat Kreuzler sein 50 jähriges Jubiläum im Dienste der landwirthschaftlichen Verwaltung (daran war er als 47 Jahre von der Akademie). Ihm wurde zu seinem Jubiläum der Königlich Preuss. Orden 2. Klasse mit der Zahl 50 verliehen und durch den Oberrathenmeister Spiridus überreicht. (Es ist das die höchste Ordens- Auszeichnung, die je ein Mitglied der Akademie erreicht hat.) Außerdem erhielt Kreuzler den Fürstlich Waldeck'schen Verdienstorden 2. Klasse. Wegen Erwartung einer Besoldung von Seiten von Waldeck sollte ich mich mit Kreuzler's Landbesitzer, Herrn Baron, unterz. und Abtheilungsrath Dr. Grebe, Aachen, in Verbindung setzen, da diese seine Leistungen in Aachen mit bestem Erfolge bezeugt sind.

Telegraphisch und brieflich begleichenen ich den Jubilar n. a. die Herren v. Eisenhart-Rothe, Oberrathen v. Groth, Landrath v. Renvers, der Vorsteher der Landw. Kammer, Minister v. Schölerman-Lieser.

Die Glückwünsche des Landrathen der Akademie überreichte Geheimrat Müller, bei der Anwesenheit des Raths, Geheimrat Marx, zusammen mit noch von Mitgliedern des Raths. Ferner erschienen die Herren der Akademie und zahlreiche Freunde und Kollegen des Jubilars.

Die Geburt der Akademie wegen Angewandtheit, eine Leistung, die wohl nur seinem Leben der zu beigefügten Teil geworden ist.

Einem Briefe an Herrn Keyse vom 8. 10. 51. (abgedr.):

„Habt den freundlichen Anteil anlesen ist davon erfahren, daß Sie, mein sehr
Herrn Freund, die oben Erwähnung eines für die Pfingstfeier so ein-
flüßreichen und so fern Befähigung der Landeskulturen inselbst selbst
wichtigen Anstalt übernommen haben, welche ich gleichmäßig den
Wünschen, Ihnen einen Zögling Herr Frischel, meinem Vetter
Adams aus Pöhlitz anzuschicken u. s. m.

In der Vorkursprüfung der Lande. Oekonomien-Poll. habe ich Sie
nicht persönlich besucht; in diesem sehr interessanten Debatten von,
welche Sie haben (Keyse Künste offen allen Kritikern) noch
sehr erwünscht sind in der Sache aufstehend gesehen sein würde.
In diese Lage werden mir wohl noch häufig kommen. u. s. m.

Freue mich auf einen Briefe von Prof. Frischel an Keyse - Berlin, den 27. 8. 52.

„Lieber Herr Freund!“

Essem durch für den mich zugesandten Prospekt. Sollte
bei Herrn ausgedachten Fortschritte sich die Gelegenheit finden,
nachrichten oder zwei junge Leute bei mir zu placieren; wobei,
sich ohne Dr. Hartstein, der Ihnen zu rufen steht, irgend eine
bedeutung Abhang zu sein; so ist der Platz mit wohl guten
Wille zur Aufzucht bei mir vorhanden.

Ihre dankbare Freundin
Maria Frischel.

Erklärung

Von

Seiner

Keyser

Ordnung

Verordnung

ist

Wieder

geordnet

Seiner

Keyser

Ordnung

Verordnung

ist

Wieder

geordnet

Seiner

Keyser

Ordnung

Verordnung

ist

Wieder

geordnet

Seiner

Keyser

Ordnung

Verordnung

ist

Wieder

geordnet

Seiner

Keyser

Ordnung

Verordnung

ist

Wieder

geordnet

Seiner

[illegible]

[illegible]

120
Königsma selbsthand verfertigt. Heyhe warbend es nun, indem es seine ganze Kraft
dem wahren Dienste widmete, in der Führung der Landeswirthschaft, die damals noch allgemein
nach alten pfaffen Rutilien gelehrt wurde, einen neuen Geist zu bringen, und die
König nicht nur seine Anwesenheit auf einen aufmunternden Lohn bestand zu
erhalten, sondern auch in weiteren Dingen für die Führung der Ökonomie Jagdzeit zu
machten. Er war einer der ersten adelichen Landwirthe im württembergischen
der auch mit der eigentlichen Landeswirthschaft verknüpfte Holzgewerbe zu verbreiten
gleichmäßigen (Folgen) zuverfügen, wobei er seinen Fleiß pflegte, die Jagdgesellschaften
Hofen für den Land und Landwirth, Hauswirth und Lehnen, Mannen zu
lassen und in Landwirthschaft zu verweisen. Im Ausdammung seiner Verdienste
bekam er vom 18. 2. 28 den Fürstlichen Oberkammerherrn und
von Oberstfeld 1844 den Polen Orden. Orden; auch ward er am 22. September
1844 zum Regl. Oberkammerherrn ernannt. Er ist jetzt sein Regalabem als Oberkammerherr,
er erhielt Ansehen in seinem Land, und von allen Seiten für seinen
und Land zu, und von jetzt weniger die bedeutendsten Landwirthschaftlichen
Verordnungen sind. Am 9. 2. 46 ward er zum Fürstlichen

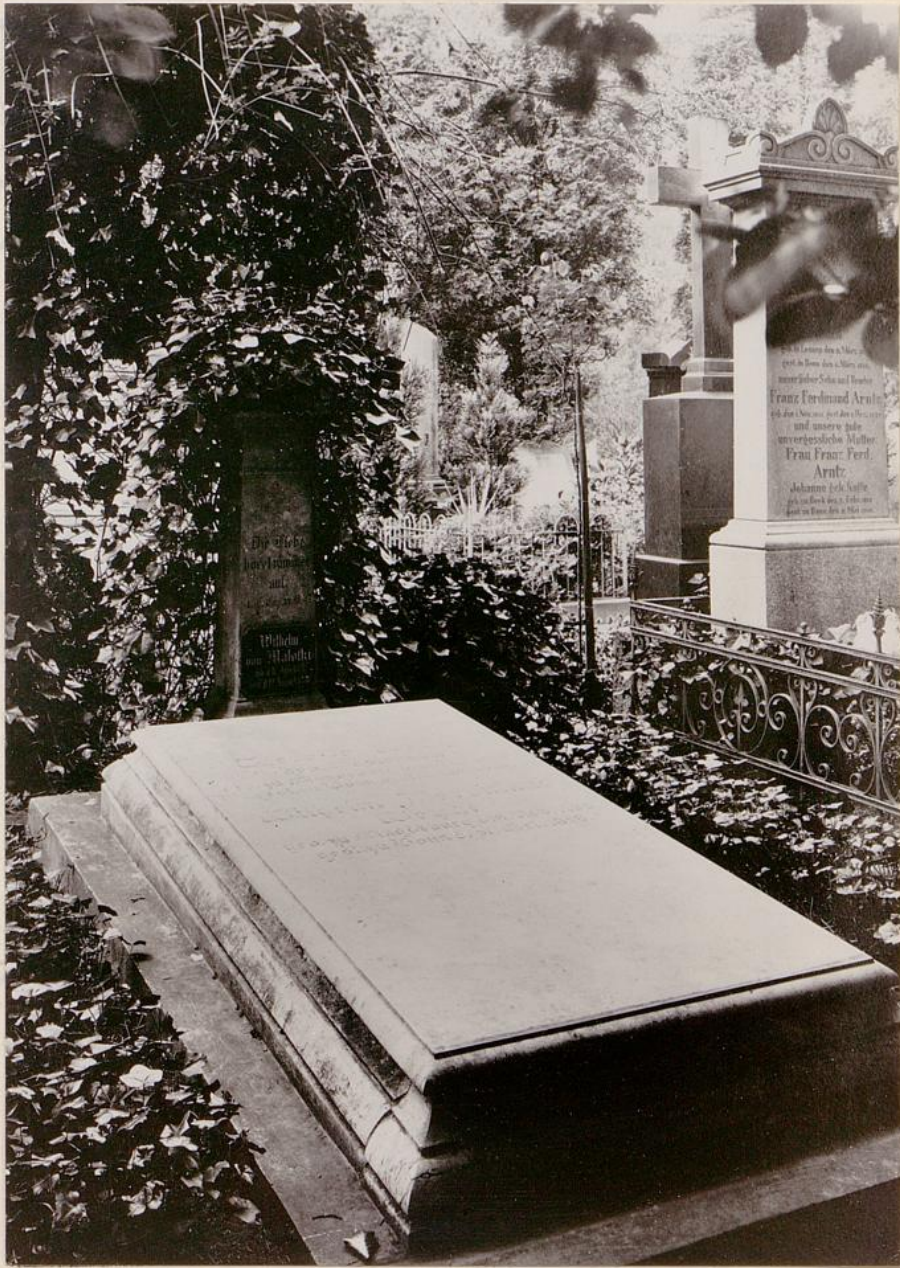
[illegible]

[Faint, mostly illegible handwriting in German script, likely a list or ledger entry.]

der f...
In den
der G...
H...
K...
L...
M...
N...
O...
P...
Q...
R...
S...
T...
U...
V...
W...
X...
Y...
Z...
A...
B...
C...
D...
E...
F...
G...
H...
I...
J...
K...
L...
M...
N...
O...
P...
Q...
R...
S...
T...
U...
V...
W...
X...
Y...
Z...

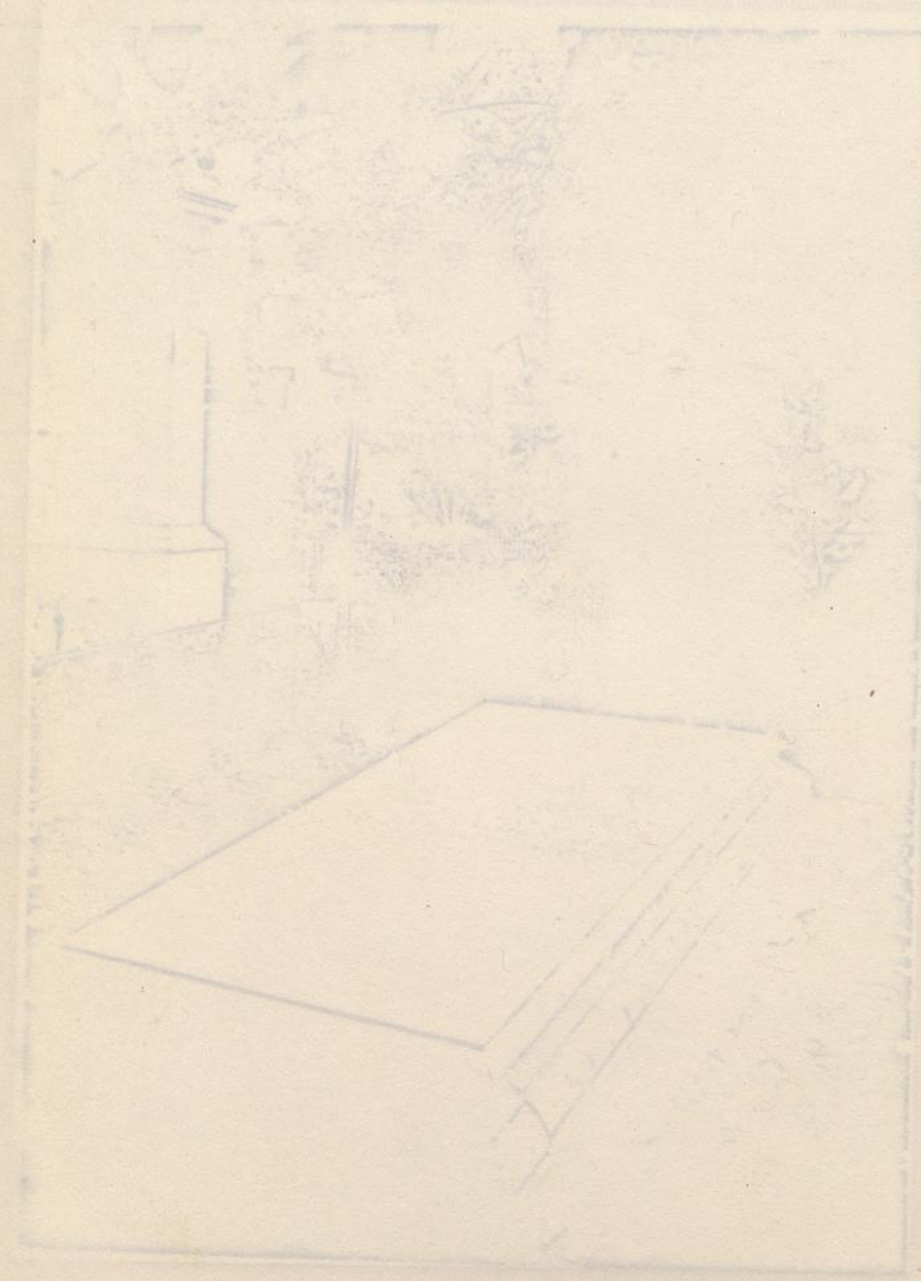
[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Unig
In by
my
Ch
Rom
wir
m
im
at
In
P
m
A
St
Lij
J
E
G
v
d
m
A
m
m
f
m
Z
A
M
m
J
L
x
W
K



Alte Bestattung Friedhof. Heyke's Grab.

181



Handwritten text, likely a title or description, is visible at the bottom of the page, but it is too faint to transcribe accurately.

Handwritten text in the top right margin, possibly a page number or reference.

1847.
II. II.
Grandul.

1848

1849

1850

1851
1.1.1. 62 30.4

1851
1.1.7. 62 31.12

1852

1853

1854

1855

1856
1.1.1. 62 31

1856
1.1.1. 62 31

1857

1858

1859

1860

1861

1862

1863

1864

1865

1866

Dienstbezüge der Direktoren.

Rang, Anzahl, Jahr.	Namen.	Grundbesoldung.		Abrechnung gold. Jahresp.		Supervision Romm. monatlich.		Beihilf. am Kollationsgeb.		Zurücklegung, Gebühren.		Zusammen Mk.
		Mk.	S.	Mk.	S.	Mk.	S.	Mk.	S.	Mk.	S.	
1847. II. II. Kunstl.	Schweitzer.	4500.		9. M.				1125.				5625
		(abgeh. 580 Mk.)						(eingew. 125 Mk.)				
1848.	"	6000.		"				1500.				7500.
		(abgeh. 105 Mk.)										
1849.	"	6000.		"				1500.				7500.
		(abgeh. 105 Mk.)										
1850.	"	6000.		"				1500.				7500.
		(abgeh. 105 Mk.)										
1851. i. i. 1. 6. 30. 4. 51.	"	2000.		"				500.				2500.
1851. i. i. 7. 6. 31. 12. 51.	Weyhe.	3000.		"								3000.
1852.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 250 Mk.)								
1853.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1854.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1855.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1856. i. i. 1. 6. 31. 3. 56.	"	1500.		"								1500.
		(abgeh. 20, 25 Mk.)		(abgeh. 75 Mk.)								
1856.	Hartstein.	4500.		"								4500.
		(abgeh. 78, 75 Mk.)		(abgeh. 225 Mk.)								
1857.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 304, 27, 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1858.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1859.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1860.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1861.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1862.	"	6000.		"								6000.
		(abgeh. 105 Mk.)		(abgeh. 300 Mk.)								
1863.	"	2500.		"								2500.
				(abgeh. 375 Mk.)								
1864.	"	2500.		"								2500.
				(abgeh. 375 Mk.)								
1865.	"	2500.		"								2500.
				(abgeh. 375 Mk.)								
1866.	"	2500.		"								2500.
				(abgeh. 375 Mk.)								